



Gedenkstätte
Gudendorf



Blumen für Gudendorf

Samstag 6. Mai 2017, 14 Uhr

Gedenkstätte

Vierthstraße, 25693 Gudendorf/Dithm.

Grußworte

Vertreter der Gemeinde Gudendorf, des Kreises Dithmarschen und
des Konsulats der Russischen Föderation Hamburg

Rolf Eis

Lieder gegen Krieg und Gewalt

Gedenkrede:

Rolf Becker, Schauspieler

Andacht

Irmgard Jasker, Wedel

Im Anschluss an die Veranstaltung sind alle zu einer Gesprächsrunde in „Uns Dörpshus“ eingeladen.
Verantw.: Initiative „Blumen für Gudendorf“, c/o Benno Stahn, An den Birken 18, 24111 Kiel

Aufruf der Initiative „Blumen für Gudendorf“ zur Gedenkveranstaltung am 6. Mai 2017 an der Gedenkstätte für sowjetische Kriegsgefangene in Gudendorf (Dithmarschen)



Frieden in Europa nur mit - nicht gegen Russland

Alljährlich um den 8. Mai, dem Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus, legt die Initiative „Blumen für Gudendorf“ an den Massengräbern für sowjetische Kriegsgefangene Blumen und Kränze nieder als symbolisches Zeichen des Willens, nicht zu vergessen, welche Verbrechen zwischen 1941 und 1945 in der Sowjetunion im deutschen Namen von SS, SD und Wehrmacht verübt wurden. 13 Millionen Soldaten und 14 Millionen Frauen, Kinder und alte Menschen wurden vernichtet. Unter den Soldaten waren Zigtausende Kriegsgefangene, auch jene, die hier in Gudendorf - teilweise anonym - begraben wurden.

Seit 1983 haben wir an dieser Stelle laut und deutlich unser entschlossenes „Nie wieder“ betont, als nie wieder Faschismus und nie wieder Krieg von deutschem Boden aus zuzulassen. Noch immer fordern wir dazu auf, gründlich über die Ursachen von Faschismus und Krieg nachzudenken. Leider folgte der Ära des Kalten Krieges keine Ära der Entspannung. Russland wird in den Medien wieder zum Feindbild erklärt. Gegen alle vor der internationalen Öffentlichkeit abgegebenen Versprechungen stehen NATO- Soldaten an den russischen Grenzen. US- Präsident Trump fordert die Aufstockung der Militärhaushalte aller NATO- Staaten. Dabei betragen sie pro Jahr schon heute fast zwei Billionen Euro. Bedrückend ist die Tatsache, dass über unsere Straßen Panzer und mit Raketen bestückte Militärtransporter Richtung Osten rollen – eine für Russland unübersehbare Provokation. Schließlich verlangt Bundesministerin von der Leyen (CDU) sogar eigene Atomwaffen für die Bundeswehr.



Auf den diesjährigen Ostermärschen der Friedensbewegung wurde unter anderem der Rückzug von NATO- Truppen von der russischen Grenze verlangt, einer Forderung, der wir uns anschließen. Eine Lehre der Vergangenheit ist: Frieden in Europa ist nur mit und nicht gegen Russland zu erreichen. Es muss auch Schluss gemacht werden mit der Boykott- Politik. Das russische Volk leidet nach mehr als 70 Jahren immer noch an den Folgen des Vernichtungskrieges, der von Deutschland ausging. Nicht vergessen ist die Hungerblockade Hitler- Deutschlands gegen das damalige Leningrad. Die russlandfeindliche Drohkulisse wird nicht Vertrauen, sondern Misstrauen ernten. Wir, die in der Initiative „Blumen für Gudendorf“ an der Friedensfront arbeiten, haben ebenfalls ständig vor Augen, dass die Spuren, die der Zweite Weltkrieg hinterlassen hat, immer noch sichtbar sind.

Erst vor kurzer Zeit ist es uns gelungen, Namen von unbekanntem Opfern der Massengräber zu ermitteln und sie auf Gedenktafeln festzuhalten. In diesem Jahr werden wir in der Lage sein, Historiker mit der Aufarbeitung der Geschichte von Gudendorf zu beauftragen. Während wir diese Geschichts- und

Friedensarbeit leisten, kommen sogenannte Rechtspopulisten wie die AfD und offene Nazis aus der Deckung, um die Beendigung dieser Erinnerungsarbeit zu fordern, damit Deutsche wieder stolz auf ihr Land sein könnten. Einen Schlusstrich zu ziehen, fordern sie in Schleswig- Holstein bisher außerhalb des Landtages. Die Gefahr, dass sie dafür auch das Podium des Kieler Landtages nutzen können, ist leider nicht auszuschließen. Davor möchten wir auch an dieser Stelle und diesem Tag warnen.

Der Jahrestag der Befreiung vom Faschismus sollte Anlass und Ermutigung sein, unsere Gedenkstättenarbeit fortzuführen und unermüdlich gegen Krieg und Faschismus aufzustehen.